

Nachruf **Ehrenpräsident Harry Christian** (von Kurt Lassnig)

Vor kurzem ereilte uns die traurige Nachricht vom Ableben des Ehrenpräsidenten der Sportvereinigung Kapfenberg FECHTEN. Wir möchten in Erinnerung rufen, wie sehr sein gesamtes Leben mit dem Fechten in Verbindung stand.

Harry Christian kam aus einer sehr sportlichen Familie. Während sich seine Brüder Sportarten wie Skifahren, Tischtennis, Fussball, Eiskunstlaufen oder Skispringen widmeten, hat Harry den Großteil seines Lebens dem Fechtsport gewidmet.

Im Jahre 1947 wurde nicht nur die Kapfenberger Sportvereinigung gegründet, sondern auch die Fechtsektion und es war - wie so vieles in seinem Sportlerleben – einzigartig und genau zu ihm passend, wie er und seine Frau Resi Mitglieder wurden. Ursprünglich wollten beide in's Kino gehen, aber es gab keine Karten mehr und so gingen sie in ein nahe gelegenes Gasthaus. In diesem Gasthaus fand gerade die Gründungssitzung der Fechter statt und Harry wurde gefragt, ob er nicht bereit wäre, den Kassier zu machen. Obwohl er keinen aus dieser Runde kannte, stimmte er kurz entschlossen zu und ab diesem Zeitpunkt begann seine Karriere als Funktionär und Sportler.

Bereits 2 Jahre später erkannte man im Verein Harrys organisatorische Qualitäten und so wurde er 1949 zum Sektionsleiter gewählt.

Ein Jahr danach, 1950, nur drei Jahre nach Beginn seiner Fechtkarriere, feierte er seine ersten größeren Erfolge. In den nächsten Jahren sollten noch viele sportliche Erfolge wie steir. Landesmeistertitel, ASKÖ-Bundesmeister, ASKÖ-Landesmeister und beachtliche Erfolge bei nationalen und internationalen Turnieren dazukommen. Es würde den heutigen Rahmen sprengen, wenn ich alle Titel und tollen Platzierungen von ihm aufzählen würde.

Genauso geschickt wie beim Fechten, war Harry auch als Funktionär. Er scheute keinen Einsatz und war nicht um originelle Ideen verlegen, um der Fechtsektion zu mehr Geld zu verhelfen. Dazu diente unter anderem auch ein Bettelbrief an Douglas Fairbanks. Douglas Fairbanks war einer der berühmtesten Schauspieler in früheren Mantel- und Degenfilmen in den 40er und 50er Jahren. Nur so neben bei – Geld gab's natürlich keines.

Im Laufe der Zeit gelang es Harry viele Kontakte zu ausländischen Fechtvereinen zu knüpfen.

So entstanden freundschaftliche Beziehungen zu Vereinen aus Krakau, Belgrad, Heidenheim, Erlangen, Szombathely und anderen Städten im In- und Ausland.

Vor allem mit Sportlern aus dem damaligen Ostblock. Dadurch schuf Harry für diese Menschen damals die Möglichkeit, in den Westen reisen zu dürfen. Und er organisierte und organisierte, so dass die ausländischen Besucher auch einen unvergesslichen Eindruck unserer Heimatstadt und den Kapfenberger Fechtern bekamen. Oft organisierte er als Highlight Bankette auf der Burg Oberkapfenberg – im Rittersaal natürlich, passend wie es sich für Fechter geziemt, denn für Harry gehörte nach dem Sport ein ordentliches Fest einfach dazu.

Immer wieder kam es dabei zu lustigen Begebenheiten:

Eingeladen waren die slowenischen Fechter. Harry organisierte etwas Besonderes – die Fechtbahn wurde nicht im Turnsaal, sondern im Kapfenberger Freibad aufgebaut. Und so kam es, wie es kommen musste. Bei einem Gefecht direkt neben dem Freibecken kam der Kampfleiter aus Marburg in's Stolpern und fiel rücklings in das Wasser. Damit war der Kampf vorerst beendet, nicht jedoch die gute Stimmung, die Harry immer wieder unter die Leute brachte.

Aber in seinem Fechterleben gab es nicht nur Höhepunkte. Im Jahre 1959 verstarb Vereinsmitglied Oskar Kofler auf der Fahrt zu einem Fechtturnier. Der gesamte Verein war davon so betroffen, dass wirklich die Gefahr der Vereinsauflösung bestand. Harry ist es aber auch in dieser schwierigen Situation gelungen, den Fortbestand der Fechtsektion zu sichern.

Ein Jahr später rief er das internationale Oskar-Kofler-Gedächtnisturnier ins Leben, das lange Jahre einen Höhepunkt im österr. und internationalen Degen-Fechtsport darstellte. Harry bewies dabei einmal mehr, welche Qualitäten er als Organisator besaß.

Ein wichtiges Ereignis in jedem Jahr war für Harry der 1. Mai Aufmarsch, bei dem fast alle KSV-Vereine, natürlich auch der Fechtverein, mitwirkten. Er führte die Fechter vom Stadion über die Wiener Straße zum Hauptplatz – mit erhobenem Säbel voraus marschierend, um den Bürgermeister zu ehren. Einmal war er so eifrig bei der Sache und bemerkte nicht, dass wir, normalerweise dicht hinter ihm gehend, einen kurzen Stopp einlegten. Wir ließen ihn ca. 200 m voraus gehen und wie groß waren seine Augen, als er säbelschwingend den Bürgermeister grüßte und sich danach umdrehte und merkte, dass er alleine war. Aber

auch das nahm er von der humorvollen Seite und noch viele Jahre später lachte er mit uns über diesen Scherz.

Aktiver Fechter und aktiver Funktionär war scheinbar noch zu wenig für Harry.

Sobald im Verein Not am Manne war, war Harry zur Stelle. Und als es plötzlich keinen Trainer mehr gab, wer war es wiederum, der den Verein am Leben erhielt ?

Harry.

Ich selbst lernte das Fechten von ihm und konnte unter seiner Anleitung viele Erfolge feiern. Erst in den 70er Jahren, wo der Fechtsport immer professioneller wurde, legte er sein Traineramt nieder. Dafür organisierte er Trainer aus dem Osten, die unsere Fechtkunst weiter verfeinerten.

Eine seiner letzten Reisen war im Alter von 66 Jahren der Flug nach Russland, wo er uns als Delegationsleiter zu einem internationalen Degenturnier in St. Petersburg begleitete. Für diese Reise engagierte er sich ganz besonders, vielleicht schon in der Vorahnung, dass es eine seiner letzten großen Fehltreisen sein könnte. So drohte er, um die nötigen finanziellen Mittel aufzubringen, mit dem Rücktritt als Sektionsleiter. Die Kapfenberger Sportvereinigung, zu der er immer ein sehr gutes Verhältnis hatte und die Harry und seine Fechter auch immer unterstützten, zeigte sich sehr entgegenkommend und damit war die Reise gesichert.

Harry Christian hatte aber nicht nur zur Kapfenberger Sportvereinigung eine sehr gute Beziehung, sondern ebenso zu allen anderen Organisationen, die den Fechtsport unterstützen.

Im Fachverband war er jahrzehnte lang Vizepräsident des steir. Landesfechtverbandes und auch im österr. Fechtverband vertrat Harry bestens die Interessen der Kapfenberger Fechtsektion und des steir. Fechtverbandes.

Eine ganz besondere Freude bereitete ihm seine Tätigkeit als Funktionär in der ASKÖ – sowohl im Land als auch beim ASKÖ-Bund. Als unermüdlicher Funktionär, setzte er sich für die Belange des Arbeitersportes ein.

Eine seiner vielen Auszeichnungen spiegelt besonders wider, worin er eine seiner Aufgaben im Fechtsport sah: Sein Anliegen war, dass der einst elitäre Fechtsport auch den Arbeitern zugänglich gemacht wurde. In einem Original-Begleitschreiben vom 20. Dez. 1950, wurde Harry Christian die Erlaubnis bescheinigt, die bronzenen Ehrennadel des ASKÖ zu tragen, worin auch die Verpflichtung stand, sich um die sportlichen Belange der Arbeiter zu kümmern.

Das tat Harry zu 100%.

Für seine 50-jährige Funktionärstätigkeit, in Würdigung der Verdienste um die Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur, in dankbarer Würdigung der großen Verdienste um den Fechtsport, für besondere Verdienste um die Entwicklung des Sportwesens in der Steiermark und um den Sport in seiner Heimatstadt Kapfenberg, sowie als Anerkennung wurde Harry Christian das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich, das ASKÖ-Verdienstzeichen in Gold, die goldene Ehrennadel des österr. Fechtverbandes, das Landesportehrenzeichen in Gold, das Sportehrenzeichen der Stadt Kapfenberg in Gold die KSV-Ehrennadel in Gold und das Ehrenzeichen für 60 Jahre Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Bewegung verliehen.

Einer seiner Wesenszüge war, Kontakte zu anderen Sportlern und Vereinen zu bekommen und zu pflegen. Er fühlte sich auf der einen Seite als Kapfenberger mit seiner Heimatstadt sehr verbunden. Auf der anderen Seite jedoch verspürte er immer wieder den Drang über die heimatlichen Grenzen hinaus Beziehungen zu Fechtvereinen aus anderen Ländern aufzubauen und zu pflegen. So organisierte er viele Fahrten zu Turnieren und Vergleichskämpfen ins Ausland. Wo er neben seinen Fechterfolgen - bei den Zusammenkünften der Fechter - auf originelle Art und Weise seine Späße zum Besten gab.

Für Harry war nämlich neben dem Sport vor allem das Gesellschaftliche ein wichtiger Bestandteil seines Lebens. Er zeigte sich unzählige Male als Meister im Rezitieren von Gedichten und Balladen, vor allem Mundart-Gedichte. So brachte er sehr oft seine Zuhörer zu ungläubigem Staunen und zum Lachen, wenn er Gedichte wie Dona blanca von Kastilien, die Fichte, oder die Feuerwehr mit ernsthafter Miene vortrug. Wenn das Publikum dann begeistert in die Hände klatschte, sagte er geschmeichelt: „Euer Applaus begeistert mich – ich sage noch ein Gedicht“. Wurde Harry dann gefragt, warum er das so gut konnte, kam als Antwort: „Das war aus meiner Burgschauspielerzeit“.

Ungewöhnlich war auch seine Fähigkeit Witze zu erzählen. Meistens genügte nur ein Zuruf oder ein Anlass - und schon brachte er alle mit einer treffenden Pointe zum Lachen. Daneben war er auch ein begnadeter Sänger und Dirigent. Eines seiner Lieblingslieder war „Negeraufstand ist in Kuba“ , bei dem er sowohl als

Dirigent, wie auch als Sänger, glänzte. Bei diesem Lied war uns Fechterkollegen leider nur gestattet, den Refrain Umba umbarassa umba umbarassa mitzusingen.

Jedoch das meist gesungene Lied war die Kapfenberger Fechterhymne, woran Harry Christian wesentlichen Anteil hatte. Bei fast allen gesellschaftlichen Zusammenkünften forderte Harry die Fechter auf, die Hymne zu singen und schließlich war sie nicht mehr wegzudenken.

Ich denke, ein kleiner Auszug aus dieser Hymne charakterisiert unseren Harry, sowie wir ihn gekannt haben und so wie er uns in Erinnerung bleiben soll, am besten:

Er war von edelster Fechterart, mit dem Schwerte sowie mit dem Glase